

Riskante Überholmanöver beobachtet

Tempo 30 auf Kattenturmer Heerstraße: Anwohner bestätigen Entlastung und wollen mehr Kontrollen

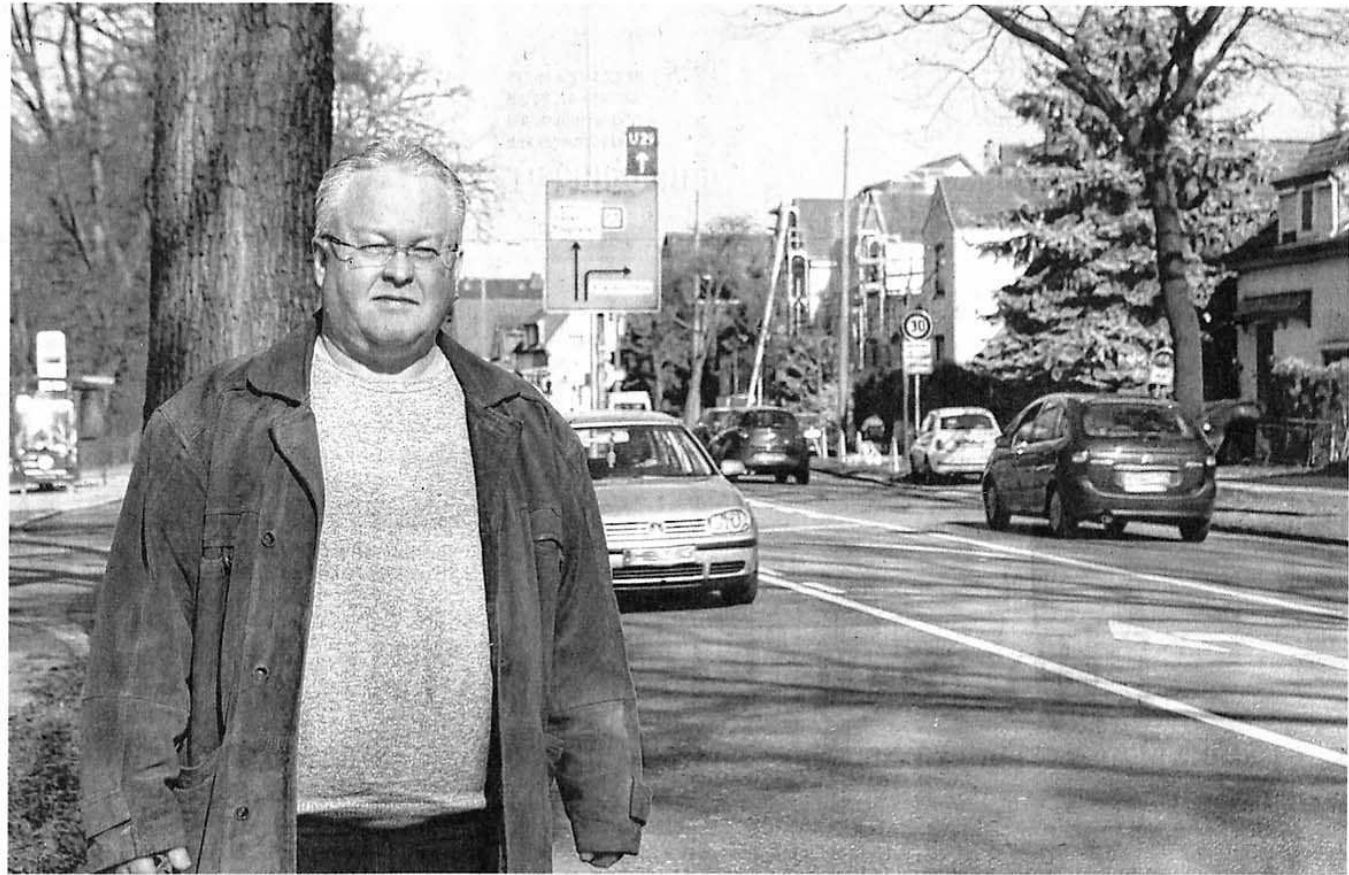
Seitdem an der Kattenturmer Heerstraße Tempo 30 gilt, empfinden die Anwohner eine Entlastung. Sie fordern jedoch schärfere Kontrollen, da sich in jüngster Zeit nach ihrer Beobachtung immer mehr Verkehrsteilnehmer nicht an das neue Tempolimit halten. Zudem weisen sie auf zwei Gefahrenpunkte hin, an denen Raser riskante Überholmanöver starten.

VON KARIN MÖRTEL

Obervieland. Ein Selbstversuch auf der Kattenturmer Heerstraße: Mit Tempo 33 geht die Fahrt aus Richtung Brinkum nach Huckelriede. Direkt nach dem ersten Tempo-30-Schild fährt eine Limousine mit Diepholzer Kennzeichen extrem dicht auf. Anstatt den Fuß vom Gas zu nehmen, um den Sicherheitsabstand zu wahren, blendet der Raser auf, um seinen Unmut über die geringe Geschwindigkeit kundzutun. Weil er die Fahrerin des Wagens vor ihm nicht dazu bewegen kann, schneller zu fahren, betätigt er die Hupe. Und bei der ersten Gelegenheit setzt er – trotz des dichten Gegenverkehrs – zum Überholen an, wechselt auf eine kurze Linksabbiegerspur und zieht verbotswidrig vorbei. Nicht ohne wild gestikulierend zu zeigen, was er von derjenigen hält, die ihn vermeintlich „ausgebremst“ hat.

Gefährliche Manöver wie diese hat Ralf Braun schon häufiger beobachtet. Der Vorsitzende der Bürgerinitiative „Kattenturmer Heerstraße“ kennt neben der bereits erwähnten Stelle kurz vor der Einfahrt zum Wolfskuhlenweg auch stadtauswärts die Strecke zwischen Arsterdamm und Krimpelweg, die ebenfalls von Rasern zum Überholen genutzt wird. „Beleidigungen wie Mittelfinger zeigen kommen dabei zusätzlich recht häufig vor“, weiß Braun auch aus eigener Erfahrung und durch Augenzeugenberichte weiterer Anwohner.

Insgesamt könnten die Anwohner der viel befahrenen Straße zwar eine Entlastung feststellen, „aber auch nur, wenn die Autofahrer sich an Tempo 30 halten“, betont Braun. Er ist jedenfalls froh, dass der Lärm seit der Einführung im August 2012 etwas nachgelassen habe. Um die in jüngster Zeit immer häufiger auftretenden Temposünder in ihre Schranken zu weisen, plädiert er jedoch für mehr Kontrollen durch die Polizei. „Die Überwachung war direkt nach der Einführung des Tempolimits gut, doch mittlerweile brauchen die Autofahrer wieder eine Erinnerung, die offensichtlich



Kurz vor der Einmündung in den Wolfskuhlenweg überholen ungeduldige Autofahrer häufig stadteinwärts auf der Linksabbiegerspur. Das hat Ralf Braun von der Bürgerinitiative „Kattenturmer Heerstraße“ schon häufig beobachtet. FOTO: WALTER GERBRACHT

nur über den Geldbeutel funktioniert“, sagt Braun.

Die Polizei hat auf Nachfrage nicht den Eindruck, dass auf der Kattenturmer Heerstraße ein Problem mit zu schnell fahrenden Autos besteht. Auch Anzeigen wegen riskanter Überholmanöver und Nötigung seien bislang nicht eingegangen. In der Anfangsphase nach der Einführung seien bei vier Kontrollen nur etwa 35 Verkehrsteilnehmer aufgefallen, die das Tempolimit deutlich überschritten hätten. „Der Bereich der Kattenturmer Heerstraße stellt derzeit keinen Brennpunkt dar, da sich hier die Verkehrsunfallzahlen im normalen Bereich bewegen“, erklärt Polizeisprecherin Ines Roddewig. Im Herbst habe außerdem eine Messung mit dem Radarsdisplay des

Obervielander Beirates ergeben, dass sich immerhin 70 Prozent der Auto- und Lasterfahrer an das Tempolimit bis 35 Stundenkilometer gehalten haben.

Fahrverbot für schwere Laster

Die Einführung der Geschwindigkeitsbegrenzung sei zwar eine Erleichterung, die Initiative wolle dennoch weiterhin ein Fahrverbot für schwere Laster erreichen, sagt Braun. Laut Statistik aus dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) ist die Zahl der Lkw bereits um 250 am Tag zurückgegangen. In der Messung vom Oktober 2012 waren es durchschnittlich 1200 Fahrzeuge pro Tag weniger als im Vergleich zu 2010. Beim ASV verweist Sprecher Martin Stellmann jedoch auf die geringe Aussagekraft

dieser inoffiziellen Zahlen: „Die Zählplatten wurden in einem anderen Zusammenhang angebracht, und die Ergebnisse sind nicht dazu geeignet, fundierte Rückschlüsse auf die Wirkung des Tempolimits zu ziehen.“ Erst im Mai, wenn die Auto- und Lasterfahrer sich ihre neuen „Trampelpfade“ gebildet hätten, sei eine Untersuchung dieser Fragestellung geplant.

Die Bürgerinitiative möchte, dass besonders auch in den Nebenstraßen untersucht werden soll, ob seit der Einführung von Tempo 30 Autofahrer dorthin ausweichen. „Denn es war nie unser Anliegen, eine Entlastung auf Kosten unserer Nachbarn zu erreichen“, betont Braun. Sollte dies der Fall sein, müsse über weitere Lösungsansätze nachgedacht werden.